

Kriegsbeschuldigt

Berlin, 2. Sept. General Graf Moltke wollte kürzlich das Grab seines in Nordfrankreich gefallenen Sohns besuchen. Das französische Generalkonsulat verweigerte aber die Ausstellung des Passbuchs, da der General auf der Liste der „Kriegsbeschuldigten“ stehe. Auf diese Anjamie hin verzichtete Graf Moltke auf die Reise nach Frankreich. Wie verlautet, erhob der General Beschwerde beim Auswärtigen Amt. Der deutsche Botschafter in Paris soll bei der französischen Regierung vorstellig geworden sein. Wie reimt sich der Unfug der „Kriegsbeschuldigtenlisten“, die noch heute amtlich von jedem französischen Konsulat in Deutschland geführt und beachtet werden müssen, mit der „Versöhnungspolitik“ Briands zusammen, dem doch die Konsulate unterstellt sind?

Polnische Entschuldigung

Lodz, 2. Sept. Der Stadtkarof sprach gestern im deutschen Konsulat vor, um im Namen des Wojwoden das Bedauern über die deutschfeindlichen Kundgebungen auszusprechen.

Württemberg

Stuttgart, 2. Sept. Herbstblumenschau der Fa. Pfister. Vom 6. bis 14. September einschließlich veranstaltet die Firma Wilhelm Pfister GmbH, Großgärtnerei in Stuttgart-Fellbach, in den gedeckten Räumen ihrer Großgärtnerei in Fellbach eine große Herbstblumenschau und Kakténausstellung. Im Herbst entfaltet uns die Natur nochmals ihre ganze Schönheit; in üppiger Fülle und Farbenreichtum prägen Gladiolen, Dahlien und Rosen und die vielen herbstblühenden Blütenstauden. Das Schönste, Beste und Neueste davon soll diese Schau in geschmackvoller Aufmachung allen, die Interesse und Freude an farbenfroher Pracht haben, zeigen. Die Ausstellung hat alljährlich großen Anhang in den weitesten Kreisen der Bevölkerung gefunden.

Vom Tage. In einem Haus der Senefelderstraße verübte ein 20 J. a. Dienstmädchen durch Einatmen von Gas Selbstmord.

Auf der Planie kam ein 13 J. a. Radfahrer zu Fall und geriet hierbei unter einen Personenkraftwagen. Er erlitt erhebliche Verletzungen.

Amtsübernahme. Oberstaatsanwalt Dr. Tafel, bisher Amtsgeschäftsdirektor, übernahm gestern sein neues Amt der Leitung der Staatsanwaltschaft Stuttgart als Nachfolger des verstorbenen Oberstaatsanwalts Frank.

Hohes Alter. Der frühere Justizminister v. Schmidtlin konnte gestern seinen 83. Geburtstag begehen. Elf Jahre lang, von 1906 bis 1918, war er Justizminister. 46 Jahre lang stand er im Staatsdienst, in dem er sich große Verdienste um die Rechtspflege erworben hat.

Todesfall. Im Alter von 72 Jahren ist Obermedizinalrat Dr. von Guhmann an den Folgen eines Unfalls gestorben. Er hatte in Bad Gastein, wo er zur Kur weilte, vor einigen Tagen das Unglück, auf der Treppe zu fallen, worauf sich Nierenblutungen einstellten. Er lehrte nach Stuttgart zurück und ist nun verstorben. — Dr. Guhmann war weit bekannt. Er war der Sohn eines Arztes in Markgröningen. 1907 wurde er zum königlichen Leibarzt und 1911 zum ersten Leibarzt ernannt. Er war einer der treuesten Freunde des verstorbenen Königs Wilhelm II., dem er noch in seiner letzten Krankheit die ärztlichen Dienste leistete. 44 Jahre lang war er zugleich Vertrauensarzt des Hof- und Landbestheaters. Im Krieg leitete er das Referenzlazarett im Furlbachhaus. — Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 4. September, seinem 72. Geburtstag, statt.

Hugenberg-Versammlung. Wie mitgeteilt wird, ist die plötzliche Erkrankung des Führers der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hugenberg, nur leichter Art und vorübergehend, eine Folge der Anstrengungen der letzten Tage. Dr. Hugenberg wird bestimmt am 4. September, abends 8 Uhr, in der Stadthalle in Stuttgart sprechen.

Zeppelin über Stuttgart.

Ein wohlbekanntes Geräusch durchbrauste vergangene Nacht die Luft. Kurz nach 1.30 Uhr überflog das Luftschiff auf seiner Fahrt nach Kassel in süd-nördlicher Richtung die Stadt. Es konnte mit bloßem Auge verfolgt werden. Die Bordlichter hoben sich deutlich vom Sternenhimmel ab.

Tailfingen. M. Balingen, 2. Sept. Selbstmord. Der 20 J. a. geistig etwas beschränkte Konrad Schneider hat durch Erhängen in der elterlichen Wohnung seinem Leben ein vorzeitiges Ziel gesetzt.

Bergülen. M. Blaubeuren, 2. Sept. Tödlicher Sturz. Die 62 J. a. Ehefrau des Rüfers Lohrmann von hier fiel beim Abblenden von Dehmd so unglücklich vom Oberling ihrer Scheuer auf die Wagenbockel eines beladenen Dehmdwagens, daß sie einen schweren Schädelbruch erlitt und einige Stunden darauf starb.

Bausfetten. M. Laupheim, 2. Sept. Kleine Ursache. Dem ledigen Wehger Josef Sand-flog eine winzige Fliege ins Auge, während er an der Kreisfäge beschäftigt war. Unwillkürlich griff er nach dem Auge, brachte aber dabei die Hand in die Maschine und erlitt eine schwere Verletzung, die eine schwere Operation im Bezirkskrankenhaus nötig machte.

Biberach, 2. Sept. Unverantwortlicher Leichtsin. Ein gefährliches Vergnügen leistete sich am letzten Samstagabend ein bei einem hiesigen Baugeschäft bediensteter Chauffeur. In betrunkenem Zustand feuerte er den Lastkraftwagen, den er zu einer Vergnügungsfahrt benutzte, durch die Stadt. Dabei hielt er nicht die rechte, sondern die linke Fahrweise ein. Gegenüber dem Friseurgeschäft Schlaucher stand ein Motorrad mit Beiwagen. Der in der Nähe stehende Besitzer, ein in Biberach beschäftigter Kaufmann aus Unterulmetingen, wurde von dem Lastkraftwagen angefahren und schwer verletzt. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

Ochsenhausen. M. Biberach, 2. Sept. Durch Blitzschlag eingeleitet. Ueber unsere Gegend zog gestern ein schweres Gewitter mit Hagel. — In Edenbachen schlug der Blitz in das Wohn- und Dekonomiegebäude des Landwirts Benzig, bei dem erst im Januar ein Stadel abbrannte. Der neubauete Stadel und ein Teil des Dekonomiegebäudes wurden ein Raub der Flammen.

Stafflangen. M. Biberach, 2. Sept. Vom Blitz getroffen. Bei einem schweren Gewitter gestern nachmittags suchte der Landwirt Mays Went, der Dehmd holte, mit seinem Gepann Schutz unter einem Obstbaum. Da schlug ein Blitz in den Baum und zersplitterte ihn; auch Went wurde getroffen und vollständig gelähmt. Eines der Pferde war sofort tot; das andere wurde zu Boden geworfen, erholte sich aber wieder.

Buchau. A. F., 2. Sept. Zwei Kinder vom Blitz getroffen. Die Familie Josef Stöhr in Ranzach wurde am Montagmittag während der Dehmdernnte von einem heftigen Gewitter auf dem Felde überrascht. Die Eltern schickten ihre beiden Söhne, die auf dem Felde mithalfen auf dem kürzesten Weg nach Hause, während sie selbst mit dem Fuhrwerk die Straße benutzten. Auf dem Heimweg wurde der Sohn Josef vom Blitz getroffen und sofort getötet, während sein Zwillingbruder Alois nur Brandwunden davontrug.

Dettingen a. Erms. M. Urach, 2. Sept. 448 Webstühle durch Bubenhänd stillgelegt. An dem nahe dem Bahnhof gelegenen Bau der Weberei 2 der Firma G. M. Eisenlohr, hier, wurde, wie schon kurz gemeldet, in der Nacht zum Sonntag ein Fenster eingeschlagen und sämtliche sogenannte Ketten (die Garnstreifen) und die Tuchwalzen an 448 Webstühlen durchschnitten. Die Webstühle waren dadurch unbrauchbar geworden und der ganze Betrieb mußte stillgelegt werden. Es wird wohl gegen drei Wochen dauern, bis der Schaden wieder ganz ausgebessert ist und die Arbeit an allen Stühlen wieder aufgenommen.

Hypotheken-Gelder - Bankkredite rasch und billig durch ELLWANGER & GEIGER, BANKGESCHAFT Stuttgart, Calwerstraße 10, Ecke Lindenstr. Telefon 25461-58

werden kann. Die abgehackten Carne müssen von den Webmeistern einzeln gefast und neu eingezogen und angedreht werden, eine sehr zeitraubende, mühselige Arbeit. In erster Linie ist die Arbeiterschaft der leidtragende Teil, da für längere Zeit der Lohn ausfällt. Die Erregung über den Dubensfreich ist deswegen begreiflich. Seit Montag sind Kriminalbeamte aus Stuttgart und die Landjäger des Bezirks mit Polizeijuchbunden an der Aufklärungsarbeit. Nach die Staatsanwaltschaft Tübingen war erschienen. Nun sind Spezialisten für Fingerabdrücke an der Arbeit, um vielleicht auf diesem Weg eine Spur von dem oder den Tätern zu finden. Allgemein vermutet man einen Nachakt, da sich kaum eine andere Erklärung für eine derartig raffinierte Fabriksabotage finden läßt. Die Firma G. M. Eisenlohr, die das weitaus bedeutendste industrielle Unternehmen in Dettingen ist und großen Anteil an der Aufwärtsentwicklung der Gemeinde für sich in Anspruch nehmen kann, wurde schon einmal vor wenigen Wochen durch einen Baumfrevler auf ihren Gütern geschädigt. Es wurde damals eine ganze Lannenkultur abgebrannt.

Ravensburg, 2. Sept. Die Verluste des Bau- und Sparvereins. In der Hauptversammlung des Bau- und Sparvereins Ravensburg wurde mitgeteilt, daß die Unterschlagungen des zur Zeit in Untersuchungshaft befindlichen Kassierers Schattler sich auf 76 389 M. belaufen. Der Verlust, für den Schattler haftbar bleibt, soll durch 14 026 M. Rücklagen und durch Kürzung der bereits eingezahlten Guthaben um 21 v. H. gedeckt werden, was 62 333 M. ausmacht. Dieser Verlust trifft die vielen kleinen Sparer sehr schwer und er kann erst mit den Jahren wieder nach und nach ersetzt werden. Die Verzinsung der Geschäftsguthaben fällt auf viele Jahre weg.

Schloß Zell, M. Leutkirch, 2. Sept. Beisehung der Fürstin Marie Therese. Gestern morgen fand in der hiesigen Schloßkirche die feierliche Beisehung der Fürstin-Witwe Marie Therese von Waldburg-Zeil statt, die bei einem Autounfall am letzten Mittwoch ums Leben gekommen ist. Eine große Anzahl Trauergäste fand sich zu den Beisehungsfeierlichkeiten ein, darunter die Behörden von Stadt und Bezirk, sämtliche Ortsvorsteher der umliegenden Gemeinden, die Kapellensekretäre, vor allem aber zahlreiche Vertreter des Adels, neben dem Fürstentum Waldburg-Zeil u. a. Herzog Albrecht von Württemberg, Herzog Ulrich, Herzogin Robert, Fürst und Fürstin von Wolfegg, Erzherzog Theodor und Erzherzogin, die Brüder der Verstorbenen, Altfrauen von Salm-Reiferscheidt, Fürst und Fürstin von Quadt-Sonn, Graf Reebing, Graf Schaesberg in Tannheim, Graf Reipberg, Erbprinz Löwenstein und Fürstin Löwenstein, Graf Königsegg in Aulendorf, Graf Rogg. Nach dem Totenamt wurde ein lehrtes Requiem gehalten. Danach wurde der Sarg in die unter dem Chor befindliche Gruft hinabgelassen. In dieser Gruft ruhen auch ihre Söhne, der im Feld gefallene jugendliche Erbgraf Eberhard und der vor drei Jahren im Graubündnerland bei einem Autounfall tödlich verunglückte Graf Wilhelm. Ihr Gemahl, Fürst Georg von Waldburg-Zeil, der am 2. September 1918 im Westen gefallen, liegt auf dem Friedhof von Veronne begraben.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 3. September 1930.

Die Ritterlichkeit eines Mannes und der Scharm einer Frau müssen wie der Duft einer Blüte sein: zart und andauernd.

Burg Hohen-Nagold

Von Fr. Jaeger.

Sinnend stand ich, still und traumverloren In der Burg auf Nagolds Tränen Höhe. Zwischen halbzerfallenen alter Eichen, Fühlt ich längst vergangener Zeiten Weh'n! Nur der Aeolsharfen leises Klagen Tönte süß und sanft vom alten Turm,

Sie hatten ihn klein gekriegt, die großen und kleinen Gauner seiner näherten und weiteren Heimat. Nochten sie! Es war vorbei. In ihm war es nun, sich weiter auf die Beine zu stellen. Geldm aden, das war es, was er mußte, den Anfang schaffen, der so schwer war.

Aber, lieber Himmel, wie nur, wie? Mit sechzig Mark Monatslohn konnte man über dem Aufrichten sterben. Immerhin, in drei Monaten waren es einhundertundachtzig und dafür bekam man ein Saughohlen. Wenn alles gut ging, war das Tier in zwei Jahren achtzehnhundert Mark wert, vielleicht auch mehr. Und wenn man sparlam war, sich seine Zigaretten selbst drehte, jeden Abend — jeden Sonntag wie heute — konnte man in zweimal zwölf Monaten drei bis vier Tausender zusammen haben.

Das war dann wenigstens der Anfang vom Anfang. Und wie war das doch? Galt er nicht als tüchtiger Landwirt, dessen sachliche Abhandlungen vor Jahren die landwirtschaftlichen Zeitschriften gut honorierten? Und konnte das, was vor Jahren war, nicht wieder werden?

Nur die Geduld nicht verlieren und das Dienen lernen. Das mußte er, aber auch das würde gehen. Einen trummen Rücken machen müssen, hatte er ja nicht nötig. Man kannte ihn ja. Im Herrenhause und auf dem Hofe wußten sie Bescheid. Nur das war bitter, daß er bei allem, was auf Zintenschlag geschah, an heim denken mußte.

Heim — nein, das hatte er ja nicht mehr — also: Vergleiche zog mit dem, was ihm einst gehörte. Und alles, was sich vorand auf Zintenschlag, forberte zu Vergleichen heraus. Nichts war, was er teilnahmslos betrachteten konnte.

Und wenn er, wie jetzt, die Arme auf den Sitz gestützt den Körper zurückbeugte, in die Laubkrone zu seinem Haupte starrte, stieg doch dieses Heim, das er verloren, vor seinem Geiste auf und ließ ihn sein Verlassen sein wie einen körperlichen Schmerz empfinden.

„So in Gedanken, hoher Herr?“ Sohr zuckte zusammen und blickte erschrocken auf. Die Namsell war es, die vor ihm stand.

„Das müssen ja wunderliche Gedanken sein, die Sie so der Welt entrichten. Dreimal habe ich mich bemerkbar gemacht. Da Sie nicht hörten, nahm ich an, Sie seien in dieser unmöglichen Stellung eingeschlafen und wollte Sie weden.“

Fortsetzung folgt.

Sohr der Knecht ROMAN VON ARNO FRANZ

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung 7)

Entgeißert tastete Voigt nach dem Glas, trank und stellte es auf den Tisch.

Sohr rief dem Gesinde zu: „Macht, daß ihr wegkommt, Herr Hofmeister ist unwohl.“ schloß Tür und Fenster, setzte sich Voigt, der mit geballten Fäusten schweigend vor sich hinstarrte, gegenüber und sagte:

„Ich bin wirklich besorgt um Sie, Herr Hofmeister. Was soll das werden, wenn Sie sich dermaßen erregen und mich wie einen Strohwisch behandeln. Ich bin das nicht gewöhnt, Herr Voigt. So — lala verfährt man nicht mit mir. Was eben war, Herr Hofmeister, das mußte sein, es war absolut notwendig. Daß ich einen Ochsen bändigen kann, glauben Sie mir jetzt wohl und können es der gnädigen Frau in die Hand schwören. Ich kann auch noch anderes, das können Sie ihr auch sagen und können ihr weiter sagen, daß ich für meine Person nicht mehr und nicht weniger begehre als das, — um mit den Worten der gnädigen Frau zu reden — jeder gestittete Mensch von nicht weniger Gestitteten verlangen kann. Ich — beuge mich, weil ich muß, weil die Verhältnisse mich zwingen, aber ich richte mich wieder auf, so wahr Sie der Hofmeister unserer lieben Frau auf Zintenschlag sind. So, nun genug der Worte! Hier meine Hand, Herr Hofmeister, Sie sollen mein Vorgesetzter sein, als solchen will ich Sie achten und respektieren. Was wir hier zusammen erlebten, soll niemand erfahren. Einverstanden?“

Jögernd legte der Hofmeister seine Hand in die Sohrs. Sohr hielt sie fest und öffnete mit der Linken die Tür, damit die Draußenstehenden Zeuge dieses Händedrucks sein und sich denken konnten, was sie wollten. Dann sagte Sohr:

„Es wird gut sein, Herr Hofmeister, wenn Sie sich den Leuten zeigen und mich in meine Obliegenheiten einweißen. Die Gesellschaft denkt sonst, Sie seien gestorben.“

Der Hofmeister, der seine volle Fassung wiederge-

wonnen hatte, blieb vor der Tür stehen. Die Situation mußte er retten. Später würde man sehen, was sich tun ließ, um dem frechen Patron ein Bein zu stellen. „Allerhand Hochachtung, Sohr!“ sagte er, „was mir da drinnen passiert ist, hätte ich mein Lebtag nicht für möglich gehalten. Ich ärgere mich darüber und freue mich doch auch.“

Jedenfalls sind Sie einmal schon im Leben um die Ecke gegangen. Daß Sie das reparieren, glaube ich und wenn Sie nur halbwegs auf dem Volten sind, sollen Sie in mir einen Mann finden, der für sowas Verständnis hat.“

„Das soll ein Wort sein, Herr Hofmeister“, damit gingen sie nach dem Pfortentall.

Und nach einer Viertelstunde ungefähr, stolperte der Hofmeister Voigt über das holprige Pflaster dem Herrenhaus zu — seiner Gnädigen Bericht zu erstatten. Was er ihr erzählt hat, hat niemand erfahren.

Es war Sonntag nachmittag. Der zweite Sonntag, den Sohr auf Zintenschlag bedienstet war.

Das Gut war wie ausgestorben — zwischen drei und sechs Uhr war Freizejt.

Die Knechte saßen in der Kneipe. Wo sollten sie auch anders sitzen am Sonntag? Lust hatten sie in der Woche genug. Sonntags brauchten sie Alkohol, den Brodel der Wirtschaft und die Luge voll Tabakqualm, sonst war ihnen nicht wohl. Das nannten sie dann richtig: was anderes.

Und die Mägde?

Die hatten sich auch mal die Hände gewaschen und „schön“ gemacht und waren auf einen Sonntagsnachmittagskaffee aus. Dazu genügte je die Zeit von drei bis sechs.

Frau Kaden mit ihrem Sohnmann war über Land zu Gast geladen.

Sohr saß auf seinem Bänkchen unter dem Nußbaum im Garten.

Da war ihm wohl wie vor Monaten unter den Bäumen im Garten der Charite! Niemand störte ihn im Denken. Und er mußte denken.

Das Leben hatte ihn angehaucht, so im Vorbeigehen, erst, nur flüchtig aber doch bemerkbar. Es hatte sein Recht an ihm geltend gemacht und Sohr hatte aufgeschaut und die Ohren gespitzt.

„Aufrichten, hochkommen“, das war es, was ihn erfüllte.

Mir erzählend von Alter Herrlichkeit Hier erschalle ein Trommelwirbel, f Schmetterten der Und ertönte lieblich Eble Damen ipren Zu der Jagd, mit Fürten, Grafen, Zierten oft des P Nun liegt Alles Zeugen noch von Und mit wehmütig Steht vor mir nun

Nach d

Wenn heute mitta rer Leser kommen, das Sommerferien für alle nen haben vielleicht leicht gefallen ist. Von gen, hat die Pflicht zu da auf der harten B hinaus. Herrlich sind terhaltung der kleine vor Beginn der Unte Lärm an, der sogar Klaffenzimmer übertr ruhig. Nur hier und kleinen verinnernden Wasserpiegel nach de Mit geübtem Aug Freude über das Aus aus dem Gesicht Bro einige. Sie haben auch badet und im Freien noch so sehr peitscht, fel auf dem Lande ge dem großen Brauner kleinen Geister im W Langjam die Jügel w ein blasser Junge. R der schönen Ferien. N nen in seine Augen l umso herrlicher wer schwinden allmählich von diesem Gesicht. A achten.

In kurzer Zeit ha Alles wird aufgerich Lernen und arbeiten Meine Sommerferien

Ein Rat für d

Der „Zeitungsver tungsvereins, an die Presse, das achtung verdient. Es stände der Wahlschl den Straßen vorbeile sie. Dort aber, wo di das Sprachrohr der maßgeblich hinwirk anständigkei Selbstverständnis mü getragen werden. Die politische Begabung voraussetzen — um je ruhiger, beo Zeitung ihre Meinung Verleger und Redakte den Wahlkampf nicht als einen leidensch Kampfunter j Zeiten, in denen man gefallen ist, dann ber verlag, „alle per s eigenen Reihen, die und der sie leitende Presse ehrt damit n stanzen, die den Wa Beispiel.“

Wenn die Desser dieses Beispiel nach dem Wahlverlauf, so lichen Lebens überha

Innerhalb kurzer Motorradunfall auf hälmtnmäßig noch jährige Gispel 2 i p hier in Nagold bei tam mit seinem Mo hausein. Gegenüber er auf einen Ranb daß dieser aus dem scheidung herabgewor nächsten Randstein wußtlos auf der Str lenauto ins Kranke dings gestern abend lassen werden konn ren, nur äußerlich. Unfalls ist noch nich In der hinteren gen Zeit ein weite E. Hiller, Wwe. nung auf die Straß sdenelbruch zu un verbracht werden.

Platzgrafenweiser Der Gemeinderat h biersteuer, einer Ge steuer Abstand g geglihen ist.

Herrenberg, 2. Er trieb dieser Tag merbe. In guter K nieren betrat er de In Verhinderung d chen bedient. Blant Ware bezahlt und Verlauf der anstan

Garne müssen von den... eingezogen und an... mühselige Arbeit. In... leidtragende Teil, da... Die Erregung über den... Seit Montag sind... die Landjäger des B... Aufklärungsarbeit. Nach... erschienen. Nun sind... an der Arbeit, um... von dem oder den... tut in Anspruch nehmen... Wochen durch einen... digt. Es wurde damals...

Mir erzählend von vergangenen Tagen, Alter Herrlichkeit und wildem Sturm! Hier erschalle einst, vor langen Jahren Trommelwirbel, freud'ger Hörnerklang, Schmetterlein der Ritterhaft Fanfaren Und ertönte lieblicher Gesang. Edle Damen sprangen auf den Kissen Zu der Jagd, mit frohem, kühnem Sinn, Fürsten, Grafen, hohem Stamm entpfeifen, Zierten oft des Burgherrn stolzen Ring. Nun liegt Alles öde, nur die Mauern Zeugen noch von einst'ger Herrlichkeit Und mit wehmützlichem Trauern Steht vor mir nun die Vergänglichkeit.

Nach den Sommerferien

Wenn heute mittag diese Zeilen in die Hände unserer Leser kommen, dann ist der erste Schultag nach den Sommerferien für alle getan u. die Großen wie die Kleinen haben vielleicht feststellen müssen, daß er nicht ganz leicht gefallen ist. Vom Lande, von der See, aus den Bergen, hat die Pflicht zurückgerufen u. nun sitzen die Kleinen da auf der harten Bank im engen Raum. Sehnüchlig gucken sie aus dem Fenster. Sie möchten zugerne wieder hinaus. Herrlich sind die Ferientage gewesen und die Unterhaltung der kleinen Freundinnen und Freunde wird vor Beginn der Unterrichtsstunde so lebhaft, wächst zum Lärm an, der sogar den Eintritt des Lehrers in das Klassenzimmer überdönt. Mit einem Schlage ist alles ruhig. Nur hier und da ein geflüstertes Wort, wie die kleinen verrinnenden Wellen auf dem sich glättenden Wasserpiegel nach dem Sturm.

Mit geübtem Auge hat der Lehrer sich orientiert. Die Freude über das Aussehen seiner Schützlinge leuchtet ihm aus dem Gesicht. Braungebrannt wie die Mulatten sind einige. Sie haben auch, wie sie stolz erzählen, alle Tage gebadet und im Freien herumgetollt, wenn auch der Regen noch so sehr peitschte. Ein Junge hat die Gänse beim Dnel auf dem Lande gehütet, manchmal durfte er sogar auf dem großen Braunen reiten. Fast überstürzen sich die kleinen Geister im Mittelungstriebe und der Lehrer muß langsam die Zügel wieder straff ziehen. Doch da sitzt noch ein blaffer Junge. Krank ist er gewesen, gerade während der schönen Ferien. Fast scheint es, als wollten sich Tränen in seine Augen hehlen. „Im nächsten Jahre wird es umio herrlicher werden“, tröstet ihn der Lehrer. Da schwinden allmählich die Schatten der Traurigkeit auch von diesem Gesicht. Auf ihn wird sein Ergieher besonders achten.

In kurzer Zeit hat alle wieder der Unterricht geeselt. Alles wird aufgefrißt, Neues begonnen. Es heißt nun lernen und arbeiten und das erste Aufgahthema lautet: Meine Sommerferien!

Ein Rat für den Wahlkampf an die Presse

Der „Zeitungsverlag“, das Organ des deutschen Zeitungsverlegervereins, richtet anlässlich der Wahlen ein Wort an die Presse, das auch in der weiteren Öffentlichkeit Beachtung verdient. Es heißt u. a.: „Soweit die Begleitumstände der Wahlschlacht in den Versammlungen und auf den Straßen verbleiben, hat die Presse wenig Einfluß auf sie. Dort aber, wo die Zeitung selbst mitpricht, dort, wo sie das Sprachrohr der Partei ist, wo sie auf die Entscheidung maßgeblich hinwirkt, dort sollte sie in jedem Fall auf Wohlankständigkeit im Ton und Ausdruck halten. Selbstverständlich müssen die sachlichen Gegenstände ausgetragen werden. Der Einfluß der Zeitung wird — so viel politische Begabung darf man beim deutschen Volk heute voraussetzen — um so nachhaltiger und eindrucksvoller sein, je ruhiger, besonnener und gemäßigter eine Zeitung ihre Meinung in der Öffentlichkeit vertritt. Die Zeitler und Redakteure der Zeitungen haben allen Grund, den Wahlkampf nicht dadurch zu verschärfen, daß sie ihn als einen leidenschaftlich geführten persönlichen Kampf unter sich ausfechten. Es kommen ruhigere Zeiten, in denen manches harte Wort, das im Wahlkampf gefallen ist, dann bereut wird.“ Darum bittet der Zeitungsverlag, „alle persönlichen Berunglimpfungen in den eigenen Reihen, die Beschimpfungen gegnerischer Blätter und der sie leitenden Persönlichkeiten zu vermeiden. Die Presse ehrt damit nur sich selbst und gibt den andern Instanzen, die den Wahlkampf zu führen haben, ein würdiges Beispiel.“

Anfälle

Innerhalb kurzer Zeit ereignete sich gestern der zweite Motorradunfall auf der Zfelschäuser-Chaussee, der verhältnismäßig noch gut abgelaufen ist. Der ungefähr 30-jährige Gipper Lipp aus Untertalheim, der auch schon hier in Magold bei Gippermeister Schübel gearbeitet hat, kam mit seinem Motorrad von Magold in Richtung Zfelschäuser. Gegenüber dem Theurerischen Wohnhaus rannte er auf einen Randstein auf und zwar mit solcher Wucht, daß dieser aus dem Boden herausgerissen und die Böschung herabgeworfen wurde. Das Rad blieb auf dem nächsten Randstein hängen, der Fahrer selbst bewußtlos auf der Straße liegen und wurde mit dem Krankenauto ins Krankenhaus verbracht, von wo aus er allerdings gestern abend schon wieder in seine Wohnung entlassen werden konnte. Die Verletzungen sind, wie wir hören, nur äußerlich und nicht gefährlich. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt.

In der hinteren Gasse ereignete sich ungefähr zur gleichen Zeit ein weiterer Unfall. Die 64 Jahre alte Frau E. Hiller, Wwe. stürzte beim Fensterputzen ihrer Wohnung auf die Straße herab. Sie zog sich dabei einen Oberschenkelbruch zu und mußte ebenfalls ins Krankenhaus verbracht werden.

Wfatzgrafenweiler, 2. Sept. Keine neuen Steuern. Der Gemeinderat hat von der Erhebung einer Gemeindehütersteuer, einer Gemeindegetränksteuer und einer Bürgersteuer Abstand genommen, da der Haushalt ausgeglichen ist.

Serrenberg, 2. Sept. Ein Schwindler. Ein Schwindler trieb dieser Tage hier sein unsauberes lichtscheues Gewerbe. In guter Kleidung und mit den höflichsten Manieren betrat er den Laden eines öffentlichen Geschäftes. In Verhinderung der Angehörigen wurde er vom Mädchen bedient. Blank wurde die von ihm zuerst verlangte Ware bezahlt und eine zweite Auflage gewünscht. Im Verlauf der anstandslosen Bedienung verwickelte er das

ihn bedienende Fräulein in ein Gespräch. Der „noble Herr“ zeigte großes Interesse für den Geschäftsgang, für die Gründung des Geschäftes und für Persönliches. Dazwischen legte er einen Geldschein auf den Ladentisch, der aber im Verlauf der ablenkenden „anregenden“ Unterhaltung wieder in seiner Tasche verschwand. Nach Empfang seiner Ware ließ er sich ohne Bedenken auf sein Geld noch herausgeben und — verduftete. Das gutgläubige Fräulein aber war die Geprellte und um ein schönes Stück Geld leichter.

Calw, 2. Sept. Verkehrsunfall. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr ereignete sich auf der Straßenkreuzung beim Hotel Adler in Calw ein Unfall. Ein Calwer Motorradfahrer mit Beifahrer kam in scharfem Tempo von der Bischofstraße, um in Richtung Stuttgartstraße zu fahren. Auf der Straßenkreuzung beim Hotel Adler bog eine Raderin von der Bahnhofstraße aus in Richtung nach der Bischofstraße vor dem Motorradfahrer ein. Durch

das rasche Tempo, das der Motorradfahrer hatte, kam dieser, ehe die Raderin die Straßenkreuzung in vorwärtsmächtigem Bogen überfahren hatte, dieser zu nahe und wollte nach rechts ausbiegen. Hierbei verlor der Führer die Herrschaft über sein Rad und rannte auf die Hauswand des Hotels Adler auf. Während der Beifahrer mit leichteren Verletzungen davontam, wurde der Führer des Motorrades so heftig zu Boden geschleudert, daß er das Bewußtsein zunächst verlor. Nachdem der Verletzte vom Arzt untersucht und verbunden war, konnte derselbe jedoch in seine Wohnung verbracht werden.

Schwann, 2. Sept. Brandfall. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr brannte das dem Ochsenwirt Wagner gehörige Wohngebäude neben der Wirtschaft zum „Ochsen“ hier nieder. Das Gebäude war vermietet und ist versichert. Es wird Brandstiftung vermutet. Der Besitzer war in Forzheim und mußte telefonisch herbeigerufen werden. Auch die angebaute Wirtschaft wurde beschädigt.



Gutes und sparsames Kochen ermöglicht MAGGI Würze Wenige Tropfen verbessern schwache Suppen, Soßen, Gemüse, Salate usw.

Der französische Amerikaflug geglückt

Coffes jenseits des Ozeans. Das Flugzeug „Fragezeichen“ der französischen Flieger Coffes und Bellone wurde nach einer Neuporster Meldung am Dienstag vormittags 10 Uhr MEZ, vor dem Kap Race von einem Dampfer gefolgt. Etwas später setzte sich Coffes in Funkverbindung mit der französischen Insel Saint Pierre, die er um 11.30 Uhr überflog mit Richtung auf Kap Canjo.

Vor der Landung in Newyork.

Paris, 2. Sept. Der Flughafen Curtissfeld teilt einer Hasabmeldung aus Newyork zufolge mit, daß das Flugzeug um 16.30 Uhr örtlicher Zeit über South Old (Long Island), etwa 50 Kilometer von Newyork, gesichtet wurde. Der Bordfunkapparat funktioniert nicht mehr. Aus diesem Grunde waren die Versuche der amerikanischen Radiokorporationen und auch mehrerer Schiffe, mit dem Flugzeug in Verbindung zu kommen, in den letzten Stunden vergeblich geblieben.

Um 14.55 Uhr örtlicher Zeit war das Flugzeug über Hancock (Etat Maine) gemeldet worden. Es flog in Richtung Südwest. Auf dem Flughafen Curtissfeld sind alle Vorkehrungen zum Empfang der beiden Flieger getroffen. Das Wetter hat sich wieder aufgeklärt. Unter den Mitgliedern des Empfangsausschusses werden auch Lindbergh und Frau genannt.

Paris in Erwartung der Landungsmeldung.

Paris, 2. Sept. Die Nachricht von der Landung Coffes' ist immer noch nicht in Paris eingetroffen. Auf den offenen Plätzen der Stadt wartet eine vieltausendköpfige erregte Menge, besonders der Concordienplatz ist mit Menschen überfüllt. Flugzeuge kreisen über ihm und geben durch Leuchtschrift die letzten Meldungen bekannt. Die in Paris eingetroffene Nachricht, daß das Flugzeug um 16.30 Uhr örtlicher Zeit in South Old (Long Island) gesichtet worden sei, scheint der Tatsache vorausgeickt zu sein, denn der Associated Press wird aus Boston gemeldet, daß diese Stadt um 16.36 Uhr örtlicher Zeit überflogen worden ist. Demnach wäre mit der Landung nicht vor 1 Uhr nachts zu rechnen.

Die Landung der französischen Dzeanflieger.

Newyork, 3. Sept. Das von Coffes und Bellone gefeuerte Flugzeug „Fragezeichen“ erschien um 7.08 Uhr abends Sommerzeit über dem Flugplatz Curtissfeld, zog mehrere Schleifen und landete unter dem Jubel der Tausende von Zuschauern glatt um 7.12 Uhr, d. h. genau 37 Stunden 18.30 Minuten nach dem Start in Paris.

Die Persönlichkeit Jack Diamonds festgestellt.

Nachen, 3. Sept. Die Kriminalpolizei Nachen teilt mit, daß der Vergleich der Fingerabdrücke mit dattloskopischen Aufzeichnungen der Berliner Kriminalpolizei die Persönlichkeit des in Haft genommenen Diamond einwandfrei festgestellt hat. Es handelt sich tatsächlich um den berühmten Newyorker Verbrecherkönig Jack Diamond.

Neuer Kohlenäureausbruch in Neurode.

Berlin, 3. Sept. Nach einer Meldung der Vossischen Zeitung erfolgte im Nachschicht der Wenzelslaugrube in Neurode, der durch die furchtbare Katastrophe im Juli noch in aller Erinnerung ist, ein neuer Kohlenäureausbruch. Glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen, es wurde auch niemand verletzt. Wie stark der Ausbruch war, zeigt, daß große Massen Kohle mit herausgeworfen wurden.

Geipante Lage in Buenos Aires.

Newyork, 3. Aug. Aus Buenos Aires wird gemeldet: In der Stadt herrscht äußerlich Ruhe, doch macht man sich auf Zusammenstöße gefaßt, wenn, wie zahlreiche Gerüchte wissen wollen, die Regierung heute abend außerordentliche Vorsichtsmaßnahmen trifft. Da keine amtlichen Mitteilungen erfolgen, finden die abenteuerlichsten Vermutungen Glauben.

Vermählung. Die Tochter des Reichsaußenministers Dr. Curtius hat sich mit dem Referendar Dr. v. Häften vermählt.

Großfeuer. Durch einen großen Brand ist das Handelsministerium in Washington fast vollständig eingeechert worden. Wertvolle Dokumente sind vernichtet.

Gold auf dem Meeresgrund. Den Tauchern eines italienischen Schleppers ist es gelungen, das Wrack des 1922 gesunkenen englischen Passagierdampfers „Egypt“ etwa 40 Kilometer vor der Einfahrt in den Hafen von Brest aufzufinden. Der englische Dampfer, der im Nebel mit einem französischen Schlepper zusammengestoßen war, hatte Gold im Werte von 20 Millionen Mark an Bord. Die Arbeiten zur Hebung des Dampfers sollen schon in nächster Zeit begonnen werden.

Lodesfall. Der Präsident des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, Dr. Th. v. Dishausen, ist in Berlin im Alter von 53 Jahren einem Herzschlag erlegen.

Die Fahrt des Graf Zeppelin nach Moskau. In Moskau werden Vorbereitungen zum Empfang des Graf Zeppelin getroffen. Die Wetterberichte sollen dem Luftschiff von den russischen Funkstationen aus zugehen. Hierfür sollen die ersten Versuche gemacht werden, wenn das Luftschiff am 7. September seinen Flug Berlin—Breslau ausführt.

Handel und Verkehr

Zahlungsschwierigkeiten. Im Konkurs der Bayerischen Eisenbahnerbank AG. in München hat der Gläubigerausschuß die Frage der Haftung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bejaht.

Die Schulden der zahlungsunfähig gewordenen Tritotagen und Textil GmbH in Leipzig betragen 700 000 Mark. Der Geschäftsführer Jakob Kohn ist verhaftet worden. Die Textilfirma J. Münzberg in Theresienau (Böhmen) hat die Zahlungen eingestellt (Verbindlichkeiten 3 1/2 Mill. Mk.). Die Busen- und Weberei Fabrik Eisenberg u. Brandl, Berlin, hat die Zahlungen eingestellt (Schulden 250 000 Mk.).

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 2. September. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 36 Ochsen, 28 Bullen, 244 Jungbullen, 300 Jungrinder, 230 Kühe, 1005 Kälber, 1601 Schweine. Davon blieben unverkauft: 14 Jungbullen, 16 Jungrinder, 20 Schweine. Verlauf des Marktes: Großvieh und Schweine belebt; Kälber lebhaft.

Table with market prices for various goods like Ochsen, Kühe, Schweine, etc. Columns include item names and prices for different quantities.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 3 Ochsen, 3 Kühe, 45 Kälber, 22 Fohlen, 17 Kälber, 1 Ziege, 340 Schweine. Preise: Ochsen 1. 55-58, 2. 51-54, Fohlen 1. 54, 2. und 3. 52-50, Kühe 1. 46, 2. und 3. 42-25, Kälber 1. 58-61, 2. 53-56, Kälber 2. 74-76, 3. 66-71, Schweine 2. 3. und 4. 68-70 Mk.

Pferdemärkte. Riedlingen: Zufuhr 108 Pferde. Preis 250 bis 1100 M pro Stück. — Pforzheim: Auftrieb 73 Pferde. Preise: Schlachtpferde 35-112, leichte Pferde 150-450, mittlere 500-900, schwere Arbeitspferde 1000-1400 Mark.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 14-14.30, Roggen 8.50-9, Gerste 11. — Heidenheim: Kernen 13.50-14, Weizen 13.20, Haber 8.70-9.50. — Riedlingen: Haber 8.50-9 Mk.

Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz. Zufuhr: 150 Ztr., Preis 7-7.50 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Karloffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, 2. Sept. Zufuhr 200 Zentner. Preis 3.30-3.80 d. Ztr.

Das Wetter

Die Wetterlage wird jetzt von einem mit seinem Kern über Großbritannien liegenden Hochdruck beeinflusst. Für Donnerstags und Freitag ist mehrfach heiteres, auch vorwiegend trodenes Wetter zu erwarten.

Briefkasten der Schriftleitung

E. Br. v. J. Gut, Sie sind also nicht auf der Watz, sondern einige Tage auf Besuch in Magold. — Hiermit ist übrigens unsere pressegesetzliche Verpflichtung erfüllt. — Aber glauben Sie am Ende, diese Tatsache dürfte ihre Bewegungen in der Wählerversammlung vom Samstag abschwächen oder, richtiger gesagt, ernstzunehmender machen? Wir Schwarzwälder sind nun einmal notorisch unbegabt für alles, was aus der mostowitischen Heilslehre zu uns dringt und Sie dürfen versichert sein, daß auch Ihr „Eingefandt“ — ob es nun an der Abfassung oder unserem Unvermögen liegt, wollen wir nicht untersuchen — mit Kürnberger Trichtern eingelöst und gutem Willen aufgenommen kaum einen Inhalt erkennen läßt.

Ceterum censeo, Sie wie wir wollen über diese Angelegenheit das Sprichwort schreiben vom Reden, das Silber und vom Schweigen, das Gold sein soll. Sie aber in eriter Linie, da Sie Ihre liebe Muttersprache nach echtdeutscher Grundregel so schnell verlernen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilagen „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“ und die „Mode vom Tage“.

Wen wundern die untenstehenden Worte, wenn er die wahren Führer kennt!

Hier eine kleine Auswahl der Arbeiterführer und Geldgeber der Nationalsozialistischen Partei:

Prinz August Wilhelm von Hohenzollern
Bekanntes sich begeistert auf dem Münchener Parteitag zur Nationalsozialistischen Partei.

General von der Goltz
General von Pihmann
General von Liebert

Generalleutnant Ritter von Epp
bisch. Reichstagsabg. der Nat. Soz. Partei

Oberst von Ulrich
Oberst Hirt

Oberst Ditterberg
Graf zu Reventlow
bisch. Reichstagsabg. der Nat. Soz. Partei

Major Buch, bisch. Reichstagsabg. d. Nat. Soz. Partei

Wir grüßen den neuen Krieg!

Unter dieser Ueberschrift brachten die Nationalsozialisten am 1. Aug. d. Jahres einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

„Wir grüßen jenen August 1914. Wir grüßen ihn in voller Genugtuung, daß er die Kräfte sprengte, unter der die deutsche Seele begraben lag. . . . Wir grüßen ihn voll schwurhafter Verpflichtung, seinen Sinn zu erfüllen in der Vollenbung jener Umwälzung, die am 1. August 1914 begann.“

Wer einen neuen Krieg will, wähle die Liste 9

Major Schmidhub
Major Dinklage
Hauptmann Pfeffer
Hauptmann Stennes
Kapitänleutnant von Klinger
Ritterguts- und Kalkwerksbesitzer Damisch
Rittergutsbesitzer von Coerswand
besichtig polnische Schnitter anstatt deutsche Arbeiter
von Woyersd
Großindustrieller Muffschmann
Besitzer von 2 Fabriken, beziffert seine Aufwendungen für die Nat. Soz. Partei im Jahre 1929 mit 70 000 RM.
Großindustrieller Emil Riedorf
intimer Freund Hitlers

ferner die Fabrikanten **Becker, Bechstein, Kommerzienrat Wollheim** u. s. w. u. s. w.

Wahre Arbeitervertreter!

Trotzdem die Zeit weiter hinschritt, haben sie noch nichts vergessen, aber auch nichts hinzugelern. Selbst der frühere Kasernenhelfer ist noch vorhanden und spricht deutlich aus den Flugblättern.

Frauen! Wollt ihr wieder Krieg, wollt ihr wieder hungern?
Männer! Wollt ihr eure Männer und Kinder wieder zu Krüppeln schießen lassen?
Habt ihr die herrlichen Zeiten und Führung von 1914 bis 1918 vergessen?
Kämpft für euch und eure Kinder!

Wählt geschlossen Sozialdemokratische Partei Liste 1!

Am Samstag, den 6. September und Samstag, den 13. September, finden im Traubensaal je Wählerversammlungen der Sozialdemokratischen Partei statt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Ueberberg belegenen, im Grundbuch von Ueberberg, Heft 115, Abteilung 1, Nr. 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Johannes Rupp, Straßenwärt in Heselbrunn und seiner Ehefrau **Marie Rupp**, geb. Theurer eingetragenen Grundstücke

Geb. Nr. 18 Bohnhaus, Scheuer und Hof 4 a 06 qm
Parz. Nr. 24 1/2 Baum- u. Gemüsesaarten auf dem Brand 7 a 16 qm

— gemeinderätliche Schätzung vom 25. August 1930 —
— 11 000 RM —

am Mittwoch, den 29. Oktober 1930, vorm. 9 Uhr auf dem Rathause in Ueberberg versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. August 1930 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 1. Sept. 1930. 609
Kommissar: Bez. Notar: Zürn.

Bei Anzeigen

die uns durch den Fernsprecher übermitteln werden, übernehmen wir keine Garantie für die richtige Wiedergabe und lehnen jede Verantwortung für etwaige Hörfehler ab. Auch eine Berichtigung oder Gratiswiederholung müssen wir ablehnen.
„Der Gesellschafter“

Jst. Allgäuer

Stangenkäse
Emmentaler
in Schachteln
Tafelsenf
offen und in Gläsern empfiehlt 604
Hermann Knodel.

Feldpolizeiliche Anordnung.

Das Betreten der Obstgärten und Obstanlagen zum Auflesen und Einheimen von Obst, ist mit sofortiger Wirkung

nur in der Zeit von vormittags 6 Uhr bis nachmittags 7 Uhr gestattet,

in der übrigen Zeit, also von abends 7 Uhr bis morgens 6 Uhr bei Vermeidung von Strafe verboten. Das Auflesen von Obst auf den Straßen unter städtischen Bäumen ist verboten.

Nagold, den 2. September 1930.
Stadtschultheißenamt.

Nagold

Meiner werten Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause Inselfstraße Nr. 2, gegenüber meinem jetzigen Geschäft, einen

Oel-Verkauf

weiterführe, Ich biete
fst. Salatöl sowie **Backöl**
an. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich auch ferner um gütiges Wohlwollen.

Christine Keppler
608

Spanier

zur Mostbereitung
empfiehlt 1507
Carl Schuon, Weinhdlg.

Hobelbank

Eine ältere, gebrauchte
mit oder ohne Werkzeug
zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt d. Gesellsch.-St.

Schnulgesangbücher

billigt bei
Buchhandlung Zaiser

Heute abend

8 1/2 Uhr
Gesamtprobe
„Traube“.

Auto-Karten

in großer Auswahl vorrätig
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Junghehnen

(w. am. Leghorn)
5 Monate alt, hat noch zu verkaufen.
CHR. WALZ
Geflügelhof (669)
Walddorf OA. Nagold

Händelpflüge

Kartoffelernter
Kartoffelgabeln
Kartoffelwäscher
billigt bei
Berg & Schmid.
591

15/20000.— Mt. auszuleihen

gegen gute Hypothekensicherheit von Privat. Anfragen unter R 420 an **Bernita Forb** (658)

Photoapparat

„Zeib Ykon“ 6/9
mit brauner Rindleder-tasche am Sonntag, 31. 8. 30 unterhalb d. Höhenweg Verne nach Wildbad

Liegen geblieben

Der Finder wird um Angabe seiner Adresse gebeten, zwecks Abholung des Apparates. Sonst wird Anzeige erstattet.
Alfons Burkart
Karlruhe i. B.
602 Rintheimerstr. 16.

Wer nicht injeriert

kommt bei der Kundschaft in Verlegenheit.

Bezirksfeuerwehr-Verband Nagold

Der diesjährige
Bezirksfeuerwehrtag
findet am
Sonntag, den 7. September in Rohrdorf
statt. Hierzu ergeht allgemeine Einladung.
Voritzender:
Schleicher.
606

Zur Hugenbergrede in Stuttgart

morgen Donnerstag den 4. September 1930
abends 8 Uhr in der Stadthalle
fahren wir
auf Anregung mit einem Omnibus.
Abfahrt 1/27 Uhr ab Vorstadt. Fahrpreis
M 4.— hin und zurück. Anmeldungen bis heute
abend 7 Uhr bei 614

Benz & Koch, Nagold

Telefon Nr. 2

Oefen u. Herde

bewährte, zeitgemäße und ansprechende Modelle
größte Auswahl
frachtfreie Lieferung
günstige Zahlungsbedingungen
billigste Preise durch gemeinsamen
Großeinkauf mit 500 ersten
deutschen Fachgeschäften

Berg & Schmid

Nagold. 590
Alleinverkauf
für die rühmlichst bekannten
Esch-Original-Dauerbrandöfen.

Fraglichen Schirm

endlich abholen bei 610
Theodor Rall
gut und billig

Die öffentliche Hand will immer mehr!



Vor dem Kriege nahm die öffentliche Hand von je 100 RM. Volkseinkommen nicht ganz 17 RM. für sich in Anspruch, heute rund 42 RM. So kann es nicht weitergehen. Deshalb ist eine Hauptforderung Dr. Hugenbergs, des deutschnationalen Parteiführers: Beschränkung der öffentlichen Hand auf die allernötigsten Ausgaben und größte Sparfamkeit auf allen Gebieten. Der Anteil der öffentlichen Hand ist auf den früheren Betrag zurückzuführen!

Darum: am 14. September: Nur Liste 2!



Amts-u

Mit den Illustrationen „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monats M 1.60; Einzelnummern je dem Werttage. D.-A. Bezirk Nagold. Verlag v. G. W. Z.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter

Nr. 206

Der Kreditbedarf

200

Berlin, 3. Sept. Wie nett mit der Umwandlung in Höhe von 850 Millionen mit den Krediten der Reichsbank wird also der Kreditbedarf betragen, wozu die Anleihen kommen.

Die K...

Berlin, 3. Sept. Der schnitt der Notverordnung gewisse Preisbindungen „nächste Stufe“ festlegen, gegen die Stimmung zugestimmt. — In den Preisbindungen der nun zwischen den Beteiligten aufgehoben worden.

Der neue B...

Berlin, 3. Sept. P. Kaller, bisher apothekenmühl, zum Bischof von

Deutscher S...

Münster i. W., 3. Sept. 1930 beannt heute mit sprach Vater Schreier

Neueste

Eine Erk...

Berlin, 3. Sept. Gerklärt in einem Schrei Goltz, den Vorsitzenden Verbände: Er bedauere der national gerichteten unverbrüchlich an der Dr. Hugenberg fest.

Korrekt...

Berlin, 3. Sept. W Reichsanzeiger und den Reichsminister Tre in seinen Reden die Auf Die Rede des Reichsanzeigerpolitik“ ablehnte und als befugt und verantwortliche die Meldung zu fu

Berlin...

an der algerid... Paris, 3. Sept. Den blanca gemeldet, daß in und zwar während einer eine berittene Abteilung boren des Alt-Hamm schweres Gefecht zu beste Verluste betragen an Tot teroffiziere und 18 Regi 1 Unteroffizier und 10 Verluste der franzosen 24 Tote oder Vermisste u

Der englische

Die Gewer...

Am 1. September er Gewerkschaftskongreß 600 bis 700 Teilnehmer, vertreten.

Der Kongreß wird der Rationalisierung frührung und der des britischen Rationalisierung liegen noch für die Familienunterarbeiter ein, und zwar Mehrkosten aufkommen sogar die Förderung auf bis zum Ende seines Schilling je Woche zu von fast zwei Milliarden In der Frage des schroff gegenüber. Die